

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

19.12.1828 (Nr. 352)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 352. Freitag, den 19. Dezember 1828.

Bayern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Türkei. —
Cours der Gr. Bad. Staatspapiere; Cours der Gold- und Silbermünzen.

Bayern.

Der königl. Geheime Rath K. A. von Mastiaux, vor-
maliger Domherr zu Augsburg und vom Jahre 1804
bis 7 Direktor der General-Landesdirektion für die Pro-
vinz Schwaben, ist am 12. Dez. mit Tod abgegangen.
Durch seine Schriften über den Kirchengesang hat er sich
ein bleibendes Verdienst erworben. Er war 1766 zu
Bonn geboren.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 13. Dez. In Ermangelung neuer
glaubwürdiger Nachrichten vom Kriegsschauplatz oder
aus dem Bereiche der politischen Welt, vertreten jetzt
Hypothesen die Stelle der Thatsachen. Manche unserer
Politiker meinen demnach, es sey jetzt, wo die beidersei-
tigen Heere durch einen großen Strom sich getrennt be-
finden, den die Jahreszeit zu überschreiten nicht gestatte,
ein faktischer Waffenstillstand eingetreten. Diesen aber
würde die Kabinetkunst nicht unbenutzt lassen, um noch
vor dem Eintritte der bessern Jahreszeit einen Frieden zu
ermitteln. Andere verhehlen es sich nicht, daß es bei
der gegenwärtigen Lage der Dinge vielleicht schwieriger
als je seyn dürfte, auch nur eine Basis des projektirten
Friedens zu gewinnen. Unter den vorliegenden Umstän-
den, glauben sie, werde der eine Theil zu denjenigen Be-
willigungen, wodurch derselbe früher den ganzen Krieg
hätte vermeiden können, eben so wenig geneigt seyn,
als der andere Theil zum Verzicht auf Forderungen, de-
ren Gerechtigkeit alle Kabinete anerkannten, und die
derselbe, der vorübergehenden Unterbrechung seiner Kriegs-
erfolge ungeachtet, vollkommen die Kraft auch ferner
geltend zu machen besitzt.

Wie man vernimmt, so wäre der im Senat dieser
freien Stadt durch Stimmenmehrheit votirte Antrag, für
den Zeitraum der nächsten drei Jahre die einstweilen
suspendirte Entrichtung der Einkommensteuer wieder ein-
zuführen, an die Versammlung der ständigen Bürger-
Repräsentation übergegangen, von dieser aber nicht ge-
nehmigt worden. Die definitive Entscheidung in dieser
Sache bleibt nunmehr verfassungsmäßig dem gesetzgebenden
Körper anheimgestellt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 15. Dez.
5prozent. Konsol. 106 Fr. 95, 90 Cent. — 3prozent.

Konsol. 73 Fr. 75, 80 Cent. — 4½prozent. Konsol. 99
Fr. 95 Cent.

— Der Marschallsstab ist dem Hrn. General Maison
und das General-Lieutenants-Diplom dem Hrn. Mare-
chal de camp Durrieu, Chef des Generalstabs der Ex-
peditions-Armee in Morea, überschickt worden.

(Gaz. de France.)

— Am 11. hat eine lange Konferenz zwischen den Hrn.
von Martignac und Molé, die jetzt mit einander ein-
verstanden sind, und drei Deputirten, welche die Majori-
rität in den Kammern repräsentiren, statt gehabt. Die
Diskussion betraf die Präsentation und Annahme eines
Gesetzentwurfes, betreffend die Municipal-Organis-
ation.

— Man versichert, die hier betriebenen Unterhandlun-
gen zwischen dem haitischen Abgeordneten und den bei-
den französischen Kommissarien hätten keinen befriedigen-
den Erfolg gehabt, und die letztern würden nach Hayti
abgehen.

— Nach dem Journal du Commerce sollen den Kam-
mern auch Gesetzentwürfe über die haitische Schuld und
über die Uebernahme der ehemaligen Schulden des jetzi-
gen Königs auf den Staatschatz vorgelegt werden.

— Der H. Fürst von Polignac wird nächster Tage
wieder auf seinen Gesandtschaftsposten nach London ab-
reisen.

— Man meldet, daß der H. Vicomte de la Ferron-
nays eine von den Stieftöchtern des Hrn. Generals La-
grange, General-Inspectors der Gendarmerie, heirathet.

Der Sohn des Hrn. Ministers der auswärtigen An-
gelegenheiten, Grafen de la Ferronnays, wird also
Schwager des jungen Herzogs von Istrien (Sohn des
verewigten Marschalls Bessières) und des Hrn. Cham-
pagny, Erben der Pairchaft des Hrn. Herzogs von Ca-
dore, gewesenen Ministers der auswärtigen Angelegen-
heiten des Kaiserreichs.

— Der Gesundheits-Rath der Stadt Paris hat sich,
am 14. Dezember, auf Befehl des Hrn. Polizei-Präfekten
in das für betagte Dürftige von der Frau von Chateau-
briand gestiftete Maria Theresien-Krankenhaus verfügt,
um die Ursachen des Todes darzuthun, welcher von 45
Personen, die dieses Hospitium bewohnten, binnen we-
nigen Monaten 16 hinweggerafft hat. Die Krankheit,

die in diesem Hause herrscht, hat den Charakter einer Epidemie. Das Innere desselben wurde von den Mitgliedern des Gesundheits-Rathes mit der größten Sorgfalt visitirt; die Nahrungsmittel aller Art, deren man sich dort bedient, zogen gleichfalls ihre ganze Aufmerksamkeit auf sich, und sollen, so wie auch das Wasser des Baches Arcueil, einer strengen Untersuchung unterworfen werden. Was dem Gesundheits-Rathe auffiel, ist der Umstand, daß die Personen, die nicht im Hospitium wohnen, aber zu täglichen Beschäftigungen darin gebraucht werden, und auch darin ihre Kost nehmen, von der im Hause herrschenden Krankheit ergriffen wurden, oder noch ergriffen werden, während Niemand von denjenigen, welche durchaus keine Nahrungsmittel darin nahmen, von der Epidemie befallen wurde. Es wurde auch außer Zweifel gesetzt, daß eben dieselben Nahrungsmittel, welche von den nämlichen Händlern andern Häusern geliefert wurden, nicht die nämliche Wirkung hervorbrachten. Der Gesundheitsrath soll seine Besuche wiederholen, und wird unstreitig das Resultat seiner Untersuchungen öffentlich bekannt machen.

— H. Dupont, Lehrer zu Montpellier, wirklich zu Paris, ist der Erfinder einer Lese-Methode, die er *Litologie* nennt. Nach Berichten des Hrn. Laillefer, Inspektor der Akademie von Paris, und des Hrn. Michelot, Mitglied der Elementar-Unterrichts-Gesellschaft, gelang es Hrn. Dupont in 20 Lehrstunden gänzlich unwissende Menschen lesen zu lernen. Dieser fähige Lehrer besitzt auch eine ganz neue und äußerst sinnreiche Methode, um sehr junge Kinder das Rechnen zu lehren. Man rühmt insonderheit die außerordentliche Einfachheit der Verfahrensarten des Hrn. Dupont, und die Leichtigkeit, womit man sie auf den wechselseitigen Unterricht anwenden kann. Was wir von den Erfolgen wissen, die er zu Montpellier, Rouen und ganz neulich zu Paris erhalten hat, läßt wünschen, daß seine Methoden von vielen Lehrern möchten angenommen werden. Eine von Sr. Erz. dem Hrn. Minister des öffentlichen Unterrichts ernannte Kommission soll über die Unterrichts-Methode des Hrn. Dupont unverzüglich einen Bericht erstatten.

— Wie der Phare du Havre meldet, hat am 1. d. ein furchtbarer Sturm an den englischen Küsten gewüthet. Man zählt 122 Fahrzeuge, die mehr oder weniger Beschädigungen erlitten haben.

— Der bekannte Komponist Rossini will ein *Quodlibet* aus allen von ihm bisher komponirten Opern (61 an der Zahl) zusammensetzen, das ein *Potpourri* der beliebtesten Stücke seyn soll. Sein Neffe hat dazu den Text geliefert.

Großbritannien.

London, den 12. Dez. Die Ratifikation des Friedens-Vertrags zwischen Brasilien und Buenos Ayres wird durch Briefe und Journale aus Rio Janeiro, da-

tirt vom 22. Oktober, welche diesen Morgen hier ankamen, bestätigt.

Einer von den zu London angekommenen Briefen aus Rio sagt, daß der Kaiser mit dem Auftrage des am 16. Oktober dort angelangten Lord Strangford sehr mißvergnügt war. Don Pedro hatte, wie es heißt, schon voraus erfahren, daß der Zweck der Sendung des Lord Strangford dahin gehe, Se. kais. M. zu vermögen, Don Miguel als König von Portugal anzuerkennen, und deswegen habe der Kaiser sich geweigert ihn zu empfangen; endlich aber hätte er dem Lord dennoch eine Audienz erteilt.

— Die Eröffnung der Session des englischen Parlaments wird in der zweiten Hälfte des nächsten Jännermonats statt haben.

Niederlande.

Wir haben nach einem Mainzer Blatte den angeblichen Untergang des englischen Paketboots *Bathurst* gemeldet; Briefe aus Amsterdam vom 13. d. M. berichten, daß allerdings ein englisches Schiff gescheitert sey, allein es war ein Kauffahrer, der eine beträchtliche Ladung an Taback, nicht aber an Gold führte: die Angaben des Mainzer Blattes sind gänzlich ungegründet.

— Die dissidirenden (Jansenistischen) Bischöfe von Utrecht haben mit Hrn. Cappacini in Brüssel eine Konferenz gehabt, die indessen zu keinem Resultat geführt zu haben scheint, da jene Herren wenig Neigung gezeigt, sich unbedingt zu unterwerfen, und H. Cappacini die kostbare Zeit mit unnützen Erörterungen nicht verschwenden wollte.

— Den Douane-Verwaltern in den Niederlanden ist der Befehl gekommen, die Schiffe unter der Flagge der Vereinigten Staaten am Rio de la Plata, in den niederländischen Häfen gegen die Bezahlung des Zolles zuzulassen, welcher den am meisten begünstigten Nationen auferlegt ist.

— In Gent sind vom 1. bis 6. Dez. abermals 69 Kinder unter 7 Jahren an den Milteln gestorben. (Schon vorher hatte diese Krankheit daselbst, in 5 Tagen, 47 Kinder hinweggerafft. Die ärmeren dortigen Einwohner sollen jetzt unentgeltliche ärztliche Hilfe und sonstige Unterstützung erhalten.

Desiretch.

Wien, den 11. Dez. J. K. H. der Infant und die Infantin von Lucca werden dem Vernehmen nach den ganzen Winter hier bleiben. Se. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand von Este geht nächster Tage auf sein General-Kommando nach Ungarn zurück. — Der interimistisch zum außerordentlichen Gesandten in Petersburg ernannte General, Freiherr von Stouelmont, steht gleichfalls im Begriff dahin abzugeben. — Heute fertigte der britische Botschafter, Lord Cowley, einen Kurier an den niederländischen Minister nach Konstantinopel ab.

Wien, den 13. Dez. Metalliques 95½; Bankaktien 1096.

Die siebenbürger Zeitung schreibt aus Hermannstadt vom 29. Nov.: Auf die erhaltene Gewißheit, daß zu Kronstadt, in der Vorstadt Blumenau, die Pestseuche durch Ventilation aus der benachbarten Wallachei angeschaffter alter Kleidungsstücke ausgebrochen, und bereits 8 Personen daran gestorben sind, hat die hohe Landesstelle nicht nur die genaue Beobachtung aller Sanitätsvorschriften angeordnet, sondern auch den Kronstadt zunächst gelegenen Gerichtsbarkeiten die Befugniß eingeräumt, wider die Uebertreter der Sanitätsvorschriften standrechtlich zu verfahren. Außerdem sind die 1813 zu Kronstadt von der aufgestellten Sanitäts-Kommission bewährt gefundenen Bewahrungsmittel gegen die Pestseuche von Amtswegen erneuert bekannt gemacht worden.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 2. Dez. Der H. Vizekanzler, wirkliche Geheimrath und Ritter Graf Nesselrode, ist, in Gemäßheit des allerhöchsten Willens, seit seiner Rückkehr nach Petersburg, wieder in völlige Funktion bei dem ihm anvertrauten Ministerium getreten.

— Um die Fortschritte der Volksbildung zu befördern, haben Se. Maj. der Kaiser an den dirigirenden Senat einen Ulas erlassen, worin befohlen wird, in Petersburg eine besondere Einrichtung, benannt das pädagogische Central-Institut, zu gründen. Das Institut ist im Verhältniß zu andern Behörden den Universitäten gleichgestellt.

— Aus Stavropol wird unter'm 11. Nov. gemeldet: Gestern kehrte der General der Kavallerie, Emanuel, der die Truppen an der kaukasischen Linie kommandirt, nach glücklicher Beendigung seiner Expedition gegen die Karatschaien, ein Gebirgsvolk, das uns abgeneigt ist, zurück. Am Fuße des Elborus, in unzugänglichen Schlupfwinkeln sich aufhaltend, wo sie keine Züchtigung besorgten, machten sie nicht nur selbst öfters Einfälle in unsere Gränzen, sondern ihr Gebiet, unsern Beobachtungen entzogen, diente nächst den angränzenden Bergen und Schluchten auch stets als ein Sammelplatz für alle gegen Rußland feindselig gesinnte Bergvölker jener Gegend, wenn sie sich zusammenrotten, um gemeinschaftlich Invasionen zu machen, welches zusehends seit der Zeit zunahm, wo der türkischen Regierung der Krieg erklärt wurde. Am 1. Nov. näherten sich unsere Truppen, von dem General Emanuel in Person angeführt, der Felsenkluft von Karatschajew, und begannen um sieben Uhr Morgens den Kampf mit den Bergbewohnern, die mit verzweifelter Vertheidigung dieser Schutzwehr ihres ungestraften Räuberhandwerks das Gefecht bis 7 Uhr Abends fortsetzten, endlich aber gezwungen waren, den Kräfteanstrengungen unseres tapfern Kriegsvolkes zu weichen, dessen unerschrockener Muth auch bei dieser Gelegenheit mit dem vollkommensten Erfolge gekrönt wurde. Der Feind, aufs Haupt geschlagen und des besten Theiles seines Heers verlustig, wurde aus der Kluft verdrängt und zerstreut, worauf unser

Detaschement dieselbe besetzte, und am folgenden Tage, ohne auf Widerstand zu stoßen, Kart-Jurta, den Hauptort der Karatschaien erreichte. Erschreckt, schickten die Einwohner ihre Aeltesten entgegen und flehten um Schonung, die ihnen auch gewährt wurde. Am 3. Oktober leisteten der Beherrscher der Karatschaien, Wali Islam Krim Schawkalow, die Aeltesten und das ganze Volk, Sr. Maj. dem Kaiser den Unterthanen-Eid, stellten, als Unterpänder ihrer Treue, Geißeln aus der Familie des Beherrschers Schawkalow sowohl, als auch aus den drei andern angesehenen Aeltesten-Familien, und verpflichteten sich, nicht nur fernerhin keine Zusammenrottung der Bergvölker in ihrem Gebiete zu dulden, sondern auch aus eigenen Kräften deren Eindrange in unsere Gränzen zu steuern, und von jeder feindseligen Absicht derselben die benachbarte russische Obrigkeit in Kenntniß zu setzen. Die Bändigung der Karatschaien ist von großer Wichtigkeit für die Ruhe und Sicherheit des kaukasischen Gebietes. Ueberdies noch gewinnt jene Gegend des Kaukasus durch die zur Beförderung des Handels mit diesen neuen Unterthanen Rußlands getroffene Einrichtung eines Tauschhofes am Flusse Kuma, der Festung Syachanduchow gegenüber, neue Mittel zum Umsatze ihrer Erzeugnisse.

Petersburg, den 3. Dezember. Gestern ist das Fest der Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus in sämtlichen Kirchen durch feierlichen Gottesdienst begangen worden.

Dessa, den 2. Dez. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist Warna noch keineswegs von den Türken eingeschlossen, vielmehr soll eine Abtheilung der großen Armee Bazarbtschik, Kustendtschi und mehrere Plätze in Bulgarien, die durch Feldschanzen gegen einen plötzlichen Ueberfall gesichert sind, noch besetzt halten, und ihre Winterquartiere auf dem rechten Donauufer beziehen wollen. Die nächstens zu erwartenden offiziellen Nachrichten werden hoffentlich aller Ungewißheit über den Stand der Dinge in Bulgarien ein Ende machen.

T ü r k e i.

Die Allg. Zeitung vom 17. Dez. enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

*Jassy, den 28. Nov. Der Feldmarschall Graf v. Wittgenstein und der Chef des Generalstabs, General-Lieutenant Graf v. Diebitsch, befinden sich noch immer in unserer Stadt, wo sich, seitdem die Russen den Rückzug vom rechten Donauufer begonnen haben, das große Hauptquartier befindet. Graf Wittgenstein soll jedoch nächster Tage auf seine Güter in Rußland und Graf Diebitsch nach Petersburg abzugehen Willens seyn, in welchem Falle General Kisseleff den Oberbefehl im Hauptquartiere übernehmen wird. Täglich treffen einzelne Truppen-Abtheilungen, meistens Kavallerie, mit und ohne Pferde, von der Donau hier ein. Der Zustand der Straßen, besonders in den Donaugegenden, ist durch Regen, Frost, Schnee und Thauwetter fürchterlich.

Was eigentlich noch von russischen Truppen auf dem rechten Donauufer in Bulgarien oder der Dobrudscha zurückgeblieben, weiß hier Niemand mit Bestimmtheit anzugeben. Borna soll von 6000 Mann unter Kommando des Generals Roth besetzt und viele Kranke und Verwundete, die nicht mehr über die Donau zurückgeschafft werden konnten, nach diesem Plaze gebracht worden seyn, zu dessen Vertheidigung General Roth gewiß das Aeusserste aufbieten wird. — Die Garden sind bereits vor längerer Zeit über die Brücke von Isaktscha durch Bessarabien nach Tultschin passirt, wo sie in Kantonnirungen vertheilt wurden.

Bucharest, den 26. November. Seit Abgang der letzten Post hat sich hier nichts Wesentliches verändert. Von den jenseitigen Ufern der Donau erfährt man noch immer nichts Sicheres über die Bewegungen der Türken. Nach der kleinen Wallachei brechen Truppen zur Verstärkung des Generals Geismar auf. Der Typhus dauert fort, und die Theuerung aller Lebensbedürfnisse nimmt zu.

Amerika.

(Brasilien.)

— Die brasilianische Regierung hat zwei Anleihen unter dem 11. und 21. Oktober kontrahirt, die eine von 500,000 Milreis (1,500,000 fl.) zu 65 $\frac{1}{2}$, die andere von 1,200,000 Milreis (3,600,000 fl.) zu 65 $\frac{1}{2}$.

Frankfurt am Main, den 17. Dez.

Cours der Groß. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Rott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 75 $\frac{1}{4}$

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 6 fr.
Friedrichsd'or	9 » 50 »
Kaiserliche Dukaten	5 » 36 »
Holländische do. altem Schlag	5 » 36 »
do. neuem Schlag	5 » 36 »
Zwanzig-Frankenstücke	9 » 24 »
Souveraind'or	16 » 28 »
Gold al Marco VVZ.	317 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 43 »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 44 $\frac{1}{2}$ »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 20 $\frac{1}{2}$ »
Fein Silber 16 Loth.	20 » 12 »
ditto 15 — 14 Loth.	20 » 8 »
ditto 6 Loth.	20 » 4 »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 10,4 L.	5,5 G.	67 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,6 L.	8,0 G.	66 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,2 L.	8,5 G.	64 G.	W.

Trüb — wenig heiter — dicht bewölkt und stürmisch.

Psychrometrische Differenzen: 0.5 Gr. 0.6 Gr. 0.6 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 21. Dez.: Die diebische Elster
Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

Literarische Anzeigen.

Bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe sind folgende Almanache für 1829 zu haben;

Urania. mit Kupfern. 4 fl. 3 fr.
Minerva. mit Kupfern. 3 fl. 36 fr.
Frauentaschenbuch. mit Kupfern. 3 fl. 36 fr.
Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet. m. R. 2 fl. 45 fr.
Rheinischer Almanach. m. R. 2 fl. 42 fr.
Gothaer Hofkalender, mit vollständiger Genealogie u. R. 1 fl. 48 fr.
Dito Französisch. 1 fl. 48 fr.
Dito Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. 1 fl. 30 fr.
Claren. Bergheimnichi. m. R. 4 fl. 3 fr.
Rosen. m. R. 4 fl. 3 fr.
Roseneue. Dramatischer Almanach. 3 fl.
Genealogisch-historisch-statistischer Almanach, von Dr. G. Hassel. 3 fl. 9 fl.
Taschenbuch für Damen. m. R. 6 fl.
Gottschalk. Genealogisches Taschenbuch. 2 fl. 42 fr.
Cornelia von Schreiber. m. R. 4 fl.
The English Fireside upon the banks of the Rhine Adorned with superbe engravings. 4 fl.

In August Schwab's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer sind folgende neue Taschenbücher und Almanache pro 1829 zu haben:

Frauentaschenbuch, herausgegeben v. G. Döring. 3 fl. 36 fr.
Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. 3 fl. 36 fr.
Rheinisches Taschenbuch, herausgegeben von Adrian. 3 fl.
Hofkalender, gothaischer genealogischer. 1 fl. 18 fr.
Almanac de Gotha. 1 fl. 48 fr.
Penelope, herausgegeben von Th. Hell. 3 fl.
Urania. 4 fl. 3 fr.
Beders Taschenbuch, herausg. von Fr. Rind. 4 fl. 3 fr.
Orpheus. 3 fl. 36 fr.
Almanach dramatischer Spiele, begründet von A. v. Kogebue, fortgesetzt von E. Lebrun. 3 fl.

Coenelia, herausgegeben von A. Schreiber. 4 fl.
 Regenten-Almanach, deutscher. 3 fl. 36 kr.
 Lurandot, Almanach des Räthselhaften, herausgegeben von
 G. Vog und E. Töpfer. 3 fl.
 Fortuna, herausgegeben von F. F. Told. 3 fl.
 Huldigung der Frauen, herausg. von Castelli. 3 fl. 36 kr.
 Vergiftmetinnicht, von H. Claren. 4 fl. 3 kr.
 Rosen. 4 fl. 3 kr.
 Taschenbuch der Liebe und Freundschaft. 2 fl. 42 kr.
 Minerva. 3 fl. 36 kr.
 Phantasiemalbe, von Döring. 2 fl. 30 kr.
 Vaters Jahrbuch der häuslichen Andacht u. Erhebung des
 Herzens, herausgeg. von A. G. Eberhard. 2 fl. 42 kr.
 Theodulia, Jahrbuch für häusliche Erbauung, herausge-
 geben von C. B. Meißner, G. Schmidt und C. Hoff-
 mann. 2 fl. 42 kr.
 Eberhard, A. G., Hännchen u. die Ruchlein. 1 fl. 48 kr.
 — — — — — der erste Mensch u. die Erde. 1 fl. 48 kr.

Die besorgte Hausfrau für den Winter, oder

bewährte und vielfache Anweisungen zum Einsammeln,
 grün und frisch Aufbewahren, Abtrocknen, Einlegen,
 Einmachen, Aufsieden zu Musen, Marmeladen u. Säf-
 ten, Benutzung zu Wein, Essig, Del, Syrup, Zucker,
 Seife, Stärke u. des Obstes und aller Gartengewächse,
 so wie der Feld- und Waldfrüchte; ferner zum Schlach-
 ten, zum Einsalzen, zum Einpökeln, Räuchern u. Auf-
 bewahren des Fleisches; zum Mariniren und Räuchern
 der Fische; Butter, Eier u. lange frisch zu erhalten; Ver-
 dorbenes wieder gut und genießbar zu machen; den Rauch
 zu vertreiben; vortheilhaft zu kochen; ist mit vielen an-
 dern herrlichen Rezepten u. Hausmittel ausgestattet.

Gehesiet für 54 kr. Bei Karl Groos in Heidel-
 berg, Ch. Th. Groos in Karlsruhe und Gebrüder
 Groos in Freiburg zu haben.

Bei A. Boffange in Leipzig ist erschienen, und in
 allen Buchhandlungen für 3 fl. 36 kr. zu haben:

Neue Fantasie-Blüthen,

das ist, eine Auswahl einiger der schönsten französi-
 schen, italienischen und spanischen Novellen, oder kleine
 unterhaltende Erzählungen in romantischem Gewande.
 Aus den Ursprachen übersetzt von Dr. J. C. Petri.
 2 Bändchen mit einer Bignette.

Die Käufer dieser sehr unterhaltenden Erzählungen fin-
 den hier sechs einzelne, niedliche Geschichten: I. 1) Ube-
 laide, eine afrikanische Erzählung. 2) Albertine, die
 schöne Malerin, eine französische Novelle. 3) Geschichte
 der Bianca Capello, einer edlen Venetianerin.
 II. 4) Isabella Mendoza, eine spanische Novelle.
 5) Der Graf von Nonancourt, eine französische Er-
 zählung. 6) Die nach Verdienst bestrafte schöne aber
 schöne Wittwe in Florenz.

Die Begebenheiten und ihre Einleitung sind von der
 Art, daß jeder Gebildete, selbst die Jugend, sie ohne Be-
 denken und mit Vergnügen lesen kann und wird. Die Si-
 tuationen sind äußerst mannigfaltig, interessant, und die
 Einbildungskraft angenehm und erwartungsvoll fesselnd;
 die Charaktere mit Lebendigkeit gezeichnet und die Darstel-
 lung höchst anziehend. Man sieht wie in einem scharf ge-
 schliffenen Spiegel die Ereignisse, deutlich und ohne ge-
 zwungene, langweilige Verwicklungen rasch vorübergehen,
 so daß gewiß kein Leser diese 2 Bändchen ohne Befriedi-
 gung aus der Hand legen wird, daher wir sie auch jeder
 Lesebibliothek insbesondere mit Recht anempfehlen können,
 da zumal der Preis von dem Verleger sehr billig ge-
 stellt ist.

In Karlsruhe vorräthig bei G. Braun (Schloß-
 straße Nr. 10).

Bei Meßler in Stuttgart erschien so eben:

Die Geschichte Napoleon's von Walter Scott;

geprüft

von

Ludwig Bonaparte,

Grafen von St. Leu, ehemaligem König von Holland,
 Bruder des Kaisers.

Aus dem Französischen. Nebst J. G. Fichtes Urtheil
 über Napoleon, als Anhang.

gr. 8. geheftet. 48 kr. oder 12 Gr.

Jeder Besitzer von Scott's Geschichte Napoleon's wird
 als nothwendige Ergänzung derselben auch diese interessante
 Schrift, die wichtige Berichtigungen enthält, sich anschaf-
 fen. Gegenüber den Urtheilen des Engländer's Scott und
 des einst gekrönten Bruders von Napoleon, der von seinem
 11ten bis 27ten Jahre beständig um den ehemaligen Kai-
 ser war, bietet das beigefügte Urtheil des scharfsinnigen
 deutschen Philosophen Fichte über Napoleon Stoff zu den
 interessantesten Vergleichen.

Zu erhalten durch alle solide Buchhandlungen, in Hei-
 delberg bei Winter, Freiburg bei Herder, Mannheim
 bei Köfler und Karlsruhe bei G. Braun, Schloßstraße
 Nr. 10.

Bekanntmachung,

Die

Amtmann Gollische Güter-Lotterie

betreffend.

Da die Ziehung dieser Güterlotterie herannahet, so
 werden die sämtlichen H. H. Kollektors derselben hier
 mit ersucht und resp. aufgefördert:

- 1) Mit dem 31. Dezember den Verkauf der Loose zu schließen.
 - 2) Am 1. Januar mir die Anzahl der verkauften, so wie die Nummern der nicht verkauften Loose genau anzugeben, und den dießfälligen Brief. **K o m m a n d i r t** auf die Post zu geben.
 - 3) Am 1. Januar die Gelder für die verkauften Loose, nach Abzug der Provision, an das Handlungshaus Jakob Kusel in Karlsruhe mit der Post abzusenden.
 - 4) Die nicht verkauften Loose zur zweiten Ziehung aufzubewahren.
- Uebrigens sind in Karlsruhe, Freiburg und hier Loose bis zum 2. Januar 1829, Vormittags 9 Uhr, zu haben.

Oberkirch, den 15. Dez. 1828.

Namens der Amtmann Gollischen
Relikten,
Amtmann Wagner.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]
Zur Amtmann Gollischen Güter-Lotterie, welche am 2. Januar 1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl. zu haben bei

D. Hilb,
lange Straße Nr. 165.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]
Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie, deren Ziehung den 2. Jan. 1829 beginnt, habe ich eine Haupt-Kollekte übernommen, und sind daher Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben; bei fester Abnahme von mehreren Loosen kann ich, ausser dem 11ten Loos frei, noch mehrere Vortheile gewähren.

H. C. Dürr, Uhrmacher,
am Eck der neuen Herren-
straße und dem katholischen
Kirchenplaze.

**Kön. Franz. Brandversicherungs-Gesellschaft
gegen Brandschaden.**

Agentenschaft zu Mosbach.

Von dem General-Agenten der Königl. Französl. Brandversicherungs-Gesellschaft zu Paris, Hrn. Moris Hecht in Straßburg, wurde mir durch Vermittlung des Agenten Hrn. Karl B. Deetken in Mosbach der mir durch den Brand in der Nacht vom 1. auf den 2. Nov. verursachte Schaden, nach vorheriger Abschätzung durch die beiderseitigen Experten, vergütet.

Ich fühle mich verpflichtet, der Gesellschaft öffentlich, sowohl für die prompte Bezahlung zu danken, als auch die Wohlthätigkeit der Versicherungsanstalt zu rühmen.

Niedargimmern, den 11. Dez. 1828.

Johann Philipp Mayer,
Accisor.

Karlsruhe. [Logis.] Auf den 23. April ist zwischen dem Großherzogl. Archiv und dem Ständehaus ein Logis von 8 Piecen nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermieten. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komitoir.

Bruchsal. [Anzeige.] Durch den ausgedehntern Betrieb des Wollenspinneschäftes in hiesiger Anstalt, ist man in den Stand gesetzt worden, gesponnene Wollgarne von der ordinären bis zur feinsten Sorte, je nach Verlangen in größern und kleinern Partien, um billige Preise verkaufen zu können.

Indem man dieß hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird um geneigten Zuspruch gebeten, und zugleich in Erinnerung gebracht, daß fortwährend noch Welle zum Verspinnen in allen Abtheilungen angenommen und prompte Bedienung zugesichert werde.

Bruchsal, den 16. Dez. 1828.

Großherzogl. Zucht- und Korrekthaus-Verwaltung.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Ein wohlgeratener, mit den nöthigen Kenntnissen ausgestatteter Jüngling, könnte unter billigen Bedingungen gleich als Lehrling eintreten in der D. N. Marx'schen Buch- und Kunsthandlung.

Mühlburg. [Steinkohlen.] Frische Ruhrer Steinkohlen sind angekommen, und zu haben bei

Sievert et Komp.

Karlsruhe. [Wohnungs-Veränderung.] Einem hochverehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung im innern Zirkel Nr. 15 verlassen, und diejenige bei Bleichnermeister Hilb, lange Straße Nr. 28, dem Gasthaus zum goldenen Ochsen gegenüber, bezogen habe. Zugleich bemerke ich, daß bei mir fortwährend alle Sorten der feinsten Senfe billigt zu haben sind.

Joh. Jos. Samereicher, Sohn,
Senffabrikant.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Untersuchungssachen gegen Mechanikus Onemus und Konsorten, wegen Falschmünzerei, machen wir, bezüglich auf unser öffentliches Ausschreiben vom 8. d. M., noch ferner bekannt, daß unterdessen falsche Koburger Groschen vom Jahr 1828 zum Vorschein gekommen sind, so wie auch derlei vom Jahr 1828 im Umlauf seyn sollen.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Seilerwaaren-Lieferung.] Da eine Partie verschiedener Seilerwaaren für das Großherzogliche Zeughaus in Lieferung zu begeben ist, so werden diejenigen, welche diese übernehmen wollen, nach vorher hier eingesehenen Mustern und Lieferungs-Bedingungen, wobei ihnen das Quantum bekannt gemacht wird, — ihre Submissionen, schriftlich und versiegelt,

Montag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr,
hieser zu übergeben, wobei bemerkt wird, daß auf spätere Ein-
reichung keine Rücksicht genommen wird.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1828.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Wellenholz = Versteigerung.]
Nächsten Montag, den 22. d. M., Morgens halb 8 Uhr, wer-
den in dem herrschaftlichen Bahwald, Eggensteiner Forst,
gegen 11,000 buchene und forlene Wellen
öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber
mit dem Bemerkten hiemit einladen, daß sie sich zu obgedachter
Zeit bei den Schießmauern am großen Exercierplatz (woselbst die
Steigerung anfängt) einfinden können.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1828.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Karlsruhe. [Holländerholz = Versteigerung.]
Nächsten Montag, den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, werden
zu Blankenloch, auf dem Rathhause, gegen
50 zu Holländerholz taugliche Eichen,
aus vortigem Gemeinwald, an den Meistbietenden öffentlich
versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber hiemit
einladen.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1828.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Karlsruhe. [Haus = Versteigerung.] Montag,
den 29. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird das zur
Oberkriegskommissar Obermüller'schen Verlassenschaftsmasse
gehörige Haus sammt Zugehörde, in der Waldhornstraße dahier
gelegen, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Dasselbe besteht in

Einem zweistöckigen mit Schiffer bedecktem Wohnhaus,
von 9 großen Zimmern, wovon 8 heizbar sind, 2 Kü-
chen, einem Seitengebäude von 2 Zimmern und einer
Küche, einem Hintergebäude von 5 Zimmern und Spei-
cher, einem großen Speicher auf dem Vorderhaus mit 5
Manfardenzimmern, sodann einem großen Garten, ge-
wölbtem Keller, Pferdestall, Chaisenremise, Waschlüche
und Brunnen.

Am Vorderhaus ist ein eiserner Balken mit Bongeverzierung
angebracht.

Die Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt
gemacht, und wird nur bemerkt, daß ein bedeutender Antheil
des Kaufschillings, gegen Verzinsung, stehen bleiben kann.

Karlsruhe, den 5. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtkanzleirevisorat.

Kerler.

Erlingen. [Gasthaus = Versteigerung.] Ludwig
Kunze, Eigenthümer des Gasthauses zum König von Preus-
sen in Frauenalb, läßt seine vortigen, in der Karlsruher Zei-
tung Nr. 286 beschriebenen Gebäulichkeiten und Güter einer
zweiten und letzten Versteigerung aussetzen, wozu Tagfahrt auf
Montag, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr,
in Frauenalb anberaumt ist.

Die Lusttragenden werden mit dem Bemerkten hiezu eingela-
den, daß sich auswärtige Steigerer mit legalen Vermögens- u.
Einkommenszeugnissen auszuweisen haben.

Erlingen, den 9. Dez. 1828.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Ebel.

Achern. [Haus- und Liegenschaften = Verstei-
gerung.] Die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen
alt Ochsenwirts Valentin Terendinger von hier gehörige
zweistöckige Behausung mit Bier- und Essigsiederai, Keller,

Scheuer und Stallungen, mitten in der Stadt, am Markt-
platz, wird

Mittwoch, den 7. Januar 1829, Nachmittags 2 Uhr,
sobald

Donnerstag, den 8. Januar 1829,
ungefähr 10 Morgen Acker, Wiesen und Bösch, auf Termine,
im Wirthshause zum Adler; die vorhandenen Fahrnisse jeder Art,
gegen baare Bezahlung,

am Dienstag, den 23.

und

Mittwoch, den 24.
im Hause selbst, öffentlich versteigert.

Achern, den 16. Dez. 1828.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Ruff.

Offenburg. [Haus = Versteigerung.] Samstag,
den 17. Jan. 1829, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Stadt-
rathskanzlei dahier zu Eigenthum versteigert:

Eine zweistöckige Behausung sammt schönen großen ge-
wölbten Kellern, nebst Hof, Scheuer und Stallung.

Dieses Haus liegt in der schönsten und zu jedem Geschäfte
tauglichen Lage auf dem Marktplatz — einerseits das Rathhaus,
andererseits das Gasthaus zur Sonne.

Die Steigerungsbedingungen selbst werden am Tage der Stei-
gerung bekannt gemacht werden.

Offenburg, den 13. Dez. 1828.

Stadtrath.

Lühl.

Bühl. [Bauakford = Versteigerung.] Am Mitt-
woch, den 7. Jan. 1829, früh 9 Uhr, wird der höhern Ortes
genehmigte Bau eines neuen Schulhauses zu Leiberstung, nebst
den Oeonomiegebäuden, im Uberschlag von 6054 fl. 46 kr.,
zu Leiberstung im Abstreiche öffentlich versteigert werden.

Wir machen dieses mit dem Anfügen bekannt, daß auswär-
tige Meister sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben,
Nis und Uberschlag auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht offen
liegen, und die nähern Bedingungen vor dem Steigerungsaat
selbst eröffnet werden.

Bühl, den 2. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Unterwiesheim. [Bauakford = Versteigerung.]
Dienstag, den 30. Dezember 1828, Vormittags 10 Uhr, wird
auf dem Rathhause zu Odenheim die Erbauung mehrerer Gegen-
stände auf dem Styrerhofe an den Wenigstnehmenden versteigert.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß
die Pläne und Anschläge, nebst Bedingungen, bei der Großher-
zoglichen Bauinspektion Bruchsal indessen eingesehen werden könn-
en; ferner jeder Steigerungslustige noch vor der Steigerung
eine gerichtliche Real-Kaution von 2500 fl. vorzeigen muß, an-
dernfalls er nicht zum Gebot gelassen werden kann.

Unterwiesheim, den 12. Dez. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Heidelberg. [Guts = Versteigerung.] Die Carl Ba-
rion'sche Vormundschaft dahier wird das ihr angehörige 1/2tel
des von dem Groß. evangel. Kirchen-Departement relevirten
Schaarhofer Erbbestandszuges auf

Samstag, den 10. Januar 1829, frühe 10 Uhr,
in ihrer Behausung auf dem Schaarhofe, auf einen dreijährigen
Zeitbestand, von Lichtmess 1829 bis dahin 1832, mittelst öffent-
licher Versteigerung verleißen.

Dieser Guts-Antheil enthält:

- die dazu gehörigen Oeonomiegebäude nebst Garten;
- an Aekern, 107 Morgen, 1 Brtl., 12 Ruthen, welche,
mit Ausnahme einiger Morgen, durchaus zehntfrei sind;

- e) an gemeinschaftlichen Wiesen, 25 Morgen, 2 Viertel, 12 7/10 Ruthen;
 d) an gemeinschaftlichem Wald, 20 Morgen, woraus ein Theil des jährlichen Brandholzes angewiesen wird;
 e) an gemeinschaftlichen Weiden, 6 Morgen, 3 Vitl., 25 3/10 Ruthen;

wozu weiters der freie Mitgenuss der Schäferei gehört.

Die Steigerer haben sich durch Vorlage obrigkeitlicher Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und können die Versteigerungsbedingungen sowohl bei dem Unterzeichneten, als auch bei dem vermächtigten Gutsbesitzer Heinrich Varion auf dem Scharhofe eingesehen werden.

Heidelberg, den 16. Dez. 1828.

Hiller,

als Karl Varion'scher Vermögens-
Verwalter.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur
Nichtigstellung der Schulden des Schmidt Johann Adam Müller
dabier wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 7. Jan. 1829, Vormittags 8 Uhr,

anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, diese auf obigen Tag und Stunde in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, vor diesseitiger Behörde richtig zu stellen, unter dem Nachdrucke, daß sie sonst, wenn sich dabei eine Vermögensunzulänglichkeit ergeben sollte, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtkanzlei.

Baumgärtner.

Vdr. Goldschmidt et.

Kenzingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen
den Handelsmann Peter Hönl von Niegel ist die Gant er-
kannt worden. Demnach werden alle diejenigen, welche an den
Verzögerten etwas zu fordern haben, aufgefordert, bei der
am 5. Januar 1829

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordneten Schuldenliquidation
um so gewisser ihre Anforderungen richtig zu stellen, und ihre
etwaigen Vorzugsrechte geltend zu machen, als sie sonst von der
vorhandenen Masse ausgeschlossen werden müßten.

Persönliches Erscheinen der Gläubiger ist um so notwendiger,
als beabsichtigt wird, bei der bedeutenden Erfolgsforderung
des Gantirers Ehefrau einen Vergleich abzuschließen zu können.

Kenzingen, den 5. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wolffinger.

Emmendingen. [Ediktalladung.] Seit dem
Jahr 1812 wird der Soldat Joseph Martin Herrmann von
Holzhausen, der nach Rußland ausmarschirt seyn soll, vermisst.
In Gemäßheit hoher Kriegsministerialverfügung vom 7. v. M.
wird daher Joseph Martin Herrmann aufgefordert, sich
binnen Jahresfrist,

a dato, dabier zu stellen, und sein Vermögen, das pflegschaftlich
verwaltet wird, in Empfang zu nehmen, widrigens dasselbe
den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen,
und er für verschollen erklärt werden wird.

Emmendingen, den 21. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Stöfer.

Eberbach. [Ediktalladung.] Georg Lauer von
Strumpfelbrunn, welcher unterm 11. Mai 1802 in den Listen
des ehemaligen Kurpfälzischen Linien-Infanterie-Regiments Prinz
Karl, als im Urlaub desertirt, gestrichen worden ist, und bis

jezt keine weitere Nachricht von sich gegeben hat, wird hiermit
aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zum Empfang seines in 83 fl. 31 kr. bestehenden Vermögens zu
melden, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und dasselbe
seinen sich gemeldet habenden nächsten Verwandten in nuzueftliche
Pflegschaft, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, übergeben
werden soll.

Eberbach, den 6. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

D. Fauth.

Vdr. Bög.

Schwezingen. [Verschollenheits-Erklärung.]
Da Jakob Landenberger von Schwezingen sich in Folge
der diesseitigen Aufforderung vom 3. November v. J. zum Em-
pfang seines Vermögens nicht gemeldet hat, so wird er für ver-
schollen erklärt, und dasselbe seinen erbfähigen Verwandten in
den fürsorglichen Besitz überlassen.

Schwezingen, den 1. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bierordt.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Jo-
seph Schmalz von Gamsburs, welcher sich auf die öffentliche
Aufforderung vom 24. September 1827 nicht gestellt, und keine
Nachricht von sich gegeben hat, wird nunmehr für verschollen
erklärt.

Achern, den 11. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Willingen. [Krafftlos erklärte Obligation.]
Da sich auf die am 20. August l. J. ergangene öffentliche Auf-
forderung niemand dabier gemeldet hat, so wird nunmehr die
in gedachter Bekanntmachung angeführte Obligation für krafft-
los erklärt und im Unterpfindbuche gestrichen.

Willingen, den 10. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leusel.

Karlsruhe. [Erledigte Gehülfsstelle.] Bei
diesseitigem Dienst ist durch Beförderung eines Kameralprakti-
kanten eine Gehülfsstelle erledigt. Die hiezu lusttragenden He-
ren Kameralpraktikanten werden ersucht, ihr Anordnen, unter
Beilegung ihrer Zeugnisse, einzusenden.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1828.

Großherzogliche Obereinnemerei.

Künzelsau. [Ausruf.] In dem zwischen der Krone
Württemberg und den bisherigen Eigentümern der Saline zu
Weisbach, hiesigen Gerichtsbezirks, über letztere abgeschlossenen
Kaufvertrag, ist unter andern die Bedingung gemacht wor-
den, daß alle, welche an gedachte Saline etwa dingliche
Ansprüche zu machen haben, zu Anbringung derselben von der
kompetenten Gerichtsbehörde öffentlich vorgeladen werden sollen.

Es ergeht daher hiermit an alle, welche aus irgend einem
Rechtsgrunde dingliche Ansprüche an die Saline zu Weisbach
machen zu können glauben, die öffentliche Aufforderung, welche
um so gewisser

binnen 45 Tagen

dabier anzumelden, und auszuführen, als sie nach Verfluß die-
ses Termins damit ausgeschlossen würden.

So beschloffen den 9. Dez. 1828, im Kön.Würtemb. Ober-
amtsgerichts Künzelsau.

Schäffer.